



~~17~~
EX BIBLIOTH.
NATIONIS HUNGAR.

VITEBERG.

V-1

SIGNAT. MDCCCXXIII.

Letzte Schuldigkeit

Dem

Hoch-Ehrwürdigen/ MAGNIFICO

Hoch-Edlen und Hochgelahrten Herrn

N N N N N

Gaspar Löschern

Der Heil. Schrift DOCTORI

Und PROF. P. PRIMARIO, wie auch SENIORI

Bey der Löbl. Vniversität Wittenberg

Des Geistl. Consistorii daselbst Aeltestem Assessori, der Stadt-Kirchen Palhori

und des Sächsischen Chur-Creysses Hoch-mericirtem

GENERAL-SUPERINTENDENTen

Bey dessen

Bedächtniß-Redigt

Am 14. Augusti 1718.

erwiesen

Von

Deffen

Jüngstem Sohn

Daniel Sphraim Löschern.

WITTEBERG/ gedruckt mit GERDESIScher Witwe Schriften.





Siehe, herbe Thränen, fließt, benecket Brust
und Wangen,
Zeigt den empfunden Schmerz durch
naße Zeugen an,
Entdecket, wie viel uns auf einen Tag entgangen/
Weil der erstarrte Mund nicht Worte machen kan/
Das uns betrossne Leyd, bey allen Trauer-Fällen/
Die wir bisher erlebt/ nachdrücklich vorzustellen.



Die Waare schwebet uns noch tieff in den Gedanken,
Auf der vor Jahres-Frist die Treue Mutter lag!
Kaum zieht sich allgemach das Leyd in seine Strancken,
So brecht uns abermahl ein schwacher Trauer-Tag,
Der Eheure Vater muß nach Zwen und Alzig Jahren,
Mir aber noch zu früh! die Todes-Strasse fahren.



Sind Thränen wohl genug, mein Leyden anzuzeigen,
Da das beklemmte Herz in vollem Bluthe schwimmt?
Ach! könnte selbiges mir in die Augen steigen,
Wie der gesaltne Fluß sonst seine Wege nimmit,

Vor Thränen solte Blut auf meine Wangen fließen,
Und aus den Augen sich ein ganzer Bach ergießen.



Wir klagen alle zwar, was uns der Todt genommen,
Ich aber leyde wohl den schmerzlichsten Verlust.
Nach Gott bin ich nummehr umb den Versorger kommen,
Und diesem ist allein mein Zustand recht bewußt,
Der selbst erfahren hat, wie nah es pflegt zugehen
Wenn Eltern nun entseelt in ihren Särgen stehen.



Der Jammer läffet mich nicht mit den Sylben spielen,
Wer ist? Der in der Angst viel Worte machen kan?
Wenn frische Schwerdter noch in denen Wunden wühlen,
So giebt sich mehrentheils ein banges Ach! nur an;
Ach! Himmel, konnte denn Mein Vater nicht mehr leben?
Mein Vater! Der nächst Gott das Leben mir gegeben!



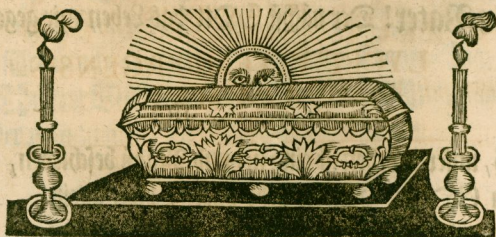
Doß, unserm Leben ist ein Ziel und Maas beschieden,
In Gottes Händen steht dasselbe bloß allein.
Und eben dieses spricht auch meinen Geist zu frieden,
Daß unsre Lage nur in Gottes Händen seyn.
Der Seelige PAPA schwebt in dem Freuden-Leben,
Drum suche dich, mein Geist, des Klagens zu entheben.

Er hat mit Ruhm und Preis ein Alter überstiegen,
 Das Moses schon vorlängst das allerhöchste nennt,
 Der ausgezehrete Leib kan nunmehr ruhig liegen,
 Indem er weder Schmerz, noch Krankheit, weiter kennt/
 Und Sein erlöster Geist ist in der Engel Orden
 Zum Glantz der Lehrenden nunmehr erhoben worden!



Sein Segen wird an mir, das ist gewiß / bekleiben;
 Sein Tugendhafter Lauff soll mein Exempel seyn.
 Sein GOTT / den Er verehrt / wird auch mein GOTT ver-
 bleiben /

Drum schreib ich / mir zum Trost, auf Seinen Zeichenstein:
 Ein Vater ruhet hier / der Frommt und Recht
 geblieben /
 Drum wird und muß der **HERR** auch sein Ge-
 schlechte lieben!



Ung.

VI 1

= [Occasionalia Vol. 2.
= Fumeralia K.-R.]

X.285598A

W 117
W 118





Letzte Schuldigkeit

Dem

Hoch-Ehrwürdigen/ MAGNIFICO

Hoch-Edlen und Hochgelahrten Herrn

N N N N N

Gaspar Löschern

Der Heil. Schrift DOCTORI

Und PROF. P. PRIMARIO, wie auch SENIORI

Bey der Löbl. Vniverſität Wittenberg

Des Wiſſil. Conſitorii daſelbſt Aelteſtem Aſſellori, der Stadt-Kirchen Paſtori

und des Sächſiſchen Chur-Creyſes Hoch-meritirtem

GENERAL-SUPERINTENDENTen

Bey deſſen

Bedächtniß-Bredigt

Am 14. Auguſti 1718.

erwieſen

Von

Deſſen

Einmaltem Sohn

